

<https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.kirchheim-der-verlorene-kampf-um-die-lufthoheit.b129f3d8-7bb6-4ebf-a836-cdcd5974215e.html>

STUTTGARTER- ZEITUNG.DE

Vögel rund um Kirchheim - Der verlorene Kampf um die Lufthoheit

Von Thomas Schorrardt, 03. Januar 2019

Der Kirchheimer Ornithologe Wulf Gatter zeigt in seinem Buch „Vögel und Forstwirtschaft“ wie sich das gewandelte Verständnis vom Wald auf die Artenvielfalt der Vögel auswirkt.



Der Rotmilan hat seine Stellung als Herrscher der Lüfte an den Uhu abgegeben.

Kirchheim - Das Schauspiel wiederholt sich jeden Tag bei Sonnenuntergang. Hunderte von Krähen begeben sich freiwillig in Polizeiobhut. Sie suchen Schutz in den hohen Bäumen des von einer Mauer umgebenen Polizeireviers an der Dettinger Straße in Kirchheim. Hier sind sie in Sicherheit, die Flüchtlinge aus dem Lenninger Tal. Denn in ihrer Heimat, dem über die Jahrzehnte angestammten Schlafplatz im Steinbruch Möck an der Kreisgrenze bei Grabenstetten, droht ihnen der Tod. Dort herrscht Bubo Bubo, der Uhu.

Seit der Greifvogel, der mehr als 100 Jahre in der Region als ausgestorben galt, wieder zurückgekehrt ist, haben sich die Machtverhältnisse am Albtrauf gravierend verändert. Wie, das beschreibt der Kirchheimer Ornithologe und Buchautor Wulf Gatter unter anderem in seinem jetzt erschienenen Buch „Vögel und Forstwirtschaft – eine Dokumentation der Waldvogelwelt im Südwesten Deutschlands“.

Mehr als 50 Jahre Erfahrung als Forstmann und Vogelkundler

Seit mehr als 50 Jahren hat Gatter, der hauptberuflich beinahe drei Jahrzehnte lang das Lehrrevier des baden-württembergischen Forsts in Lenningen geleitet und im Ehrenamt die von ihm ins Leben gerufene Vogelzugstation am Randecker Maar bei Bissingen-Ochsenwang

führt, ein waches Auge auf die gefiederte Gesellschaft in Wald und Flur – und auf den Einfluss, den der Mensch auf dieses empfindliche Ökosystem nimmt. „Wie dramatisch sich das Artenspektrum in dieser vergleichsweise kurzen Zeit verschoben hat, das hat niemand, mich selbst eingeschlossen, für möglich gehalten“, sagt der Wissenschaftler, dessen Lebenswerk bisher mit zwei Ehrendokortiteln ausgezeichnet worden ist.

Selbst das hehre Ziel der nachhaltigen Waldwirtschaft produziert neben wenigen Gewinnern vor allem Verlierer. „Ein Drittel aller Vogelarten, die in den Wäldern leben, sind auf dem Rückzug oder schon verschwunden“, sagt Gatter. Baumpieper, Laubsänger, Garten- und Dorngrasmücke, Waldschnepfe, Ziegenmelker, Wendehals, Grauspecht und Kuckuck – ihnen allen fehlten die freien Flächen, die lichten Jungkulturen und der Niederwald, der vor allem den kleinen und bodenbrütenden Arten unter ihnen Schutz gibt.

Die Wälder werden immer dunkler und kühler

Beim Kampf um den verbliebenen Lebensraum zählen die Standvögel zu den Gewinnern. Sie brüten meist zwei Mal und bringen dadurch genügend Nachwuchs durch. Die Langstreckenzieher, die südlich der Sahara überwintern und denen wegen der späten Rückkehr die Zeit zu einer zweiten Brut fehlt, stehen dagegen mit dem Rücken zur geschlossenen Waldwand.

„Seit die Waldwirtschaft unter dem Jubel der Förster und der Naturschützer vom Kahlschlag abgesehen hat, werden die Wälder immer älter, immer dunkler und immer kühler. So viel Holz auf der Fläche hat es in ganz Europa noch nie gegeben“, sagt Gatter. Die Arten, die damit zurechtkämen, würden stark zunehmen. Dazu zählt der Ornithologe den Klaiber, der von der Zunahme der dicken Bäume profitiert, ebenso wie den Waldbaumläufer oder das Goldhähnchen.

Im Dunkel der dichter werdenden Wälder ist unvermittelt auch der seltene Raufußkauz und sein enger Verwandter, der Sperlingskauz, auf die Sonnenseite des Lebens geflattert. „Die beiden kleinsten Eulenarten profitieren doppelt. Einmal vom Strukturwandel im Wald und zum anderen von der Rückkehr des Uhu“, sagt Gatter. Die beiden Todfeinde der kleinen Käuze, der Marder und der Waldkauz, stehen ihrerseits auf dem Speiseplan von Bubo Bubo, der größten aller Eulen.

Der Uhu hat den Wanderfalken vertrieben

Deren Rückkehr – am Albrauf zwischen Weilheim und Lenningen sind mehr als zehn Brutpaare dokumentiert und auch schon im Schurwald und im Schönbuch ist der charakteristische Ruf des Raubvogels zu hören – hat den Wanderfalken inzwischen gänzlich aus dem Revier vertrieben. Davon wiederum profitiert die Dohle, deren Brut in den engen Felsspalten nicht vor dem Zugriff des Wanderfalken, wohl aber vor dem des Uhu geschützt ist.

Gatters Buch, in das nicht nur fünfzig Jahre Erfahrung, sondern auch Millionen von Datensätzen des größten Nistkastenprogramms Europas, die Auswertung einer 60 Jahre währenden Brutvogelbestandsaufnahme und die Erkenntnisse aus einer ebenso langen Beobachtung des Vogelzugs am Randecker Maar eingeflossen sind, ist nicht nur ein Plädoyer für den Erhalt von Freiflächen, sondern auch für den Schutz der Obstwiesen am Albrauf. Ihnen gebührt laut Gatter aus naturschutzfachlicher Sicht eine besondere Aufmerksamkeit,

weil sie mit ihren lichten Baumkronen einen waldähnlichen Lebensraum bieten, der den verloren gegangenen Mittelwald wenigstens in Teilen ersetzen kann.

Ein Bilderbuch im besten Sinne

Das 344 Seiten starke Werk gibt aber nicht nur einen tiefen Einblick in die Folgen, die der mit hohem Pestizideinsatz geführte Kampf gegen den Maikäfer, die Tollwutschutzkampagnen gegen die Füchse oder auch die Aufgabe des Lastwagen-Testgeländes in der Bissinger Eichhalde auch heute noch auf die eng verwobenen Lebensgemeinschaften in der Natur haben, sondern es zeigt auch, im besten Sinne als Bilderbuch, welche Vögel in den Wäldern und auf den Wiesen in Baden-Württemberg heimisch sind.

Herausgegeben von der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg, bietet der Band Vögel und Forstwirtschaft eine umfassende Dokumentation der Vogelwelt im Südwesten Deutschlands. Das allgemein verständlich geschriebene Buch richtet sich sowohl an das Fachpublikum als auch an interessierte Laien. Die Beschreibung von 100 Vogelarten, 138 Fotografien und 84 Abbildungen runden die Gesamtschau des Ökosystems ab. Es ist im Buchhandel erhältlich und kostet 29,80 Euro.

Der studierte Forstwirt Wulf Gatter, Jahrgang 1943, ist Gründer und seit 50 Jahren Leiter der Forschungsstation Randecker Maar. Zudem leitete er von 1990 bis 2008 das ökologische Lehrreviers der Landesforstverwaltung Baden-Württemberg in Lenningen. Für seine Verdienste um die Wissenschaft ist der Autor zahlreicher Bücher mit zwei Ehrendokortiteln bedacht worden.

Über das Buch und den Autor:

Herausgegeben von der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg, bietet der Band Vögel und Forstwirtschaft eine umfassende Dokumentation der Vogelwelt im Südwesten Deutschlands. Das allgemein verständlich geschriebene Buch richtet sich sowohl an das Fachpublikum als auch an interessierte Laien. Die Beschreibung von 100 Vogelarten, 138 Fotografien und 84 Abbildungen runden die Gesamtschau des Ökosystems ab. Es ist im Buchhandel erhältlich und kostet 29,80 Euro.

Der studierte Forstwirt Wulf Gatter, Jahrgang 1943, ist Gründer und seit 50 Jahren Leiter der Forschungsstation Randecker Maar. Zudem leitete er von 1990 bis 2008 das ökologische Lehrreviers der Landesforstverwaltung Baden-Württemberg in Lenningen. Für seine Verdienste um die Wissenschaft ist der Autor zahlreicher Bücher mit zwei Ehrendokortiteln bedacht worden.